

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule am Fasanenwald in Neuzelle

Visitationstermin	23.-25.01.2019
Schulträger	Amt Neuzelle
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	10
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	19

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=102532>

---

<sup>1</sup> Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Als Schulleiterin fördert Frau Mazur in der Wahrnehmung ihrer Fürsorgeverantwortung ein positives Klima an der Schule. Sie sorgt für eine lösungsorientierte Kommunikation bei sich abzeichnenden Problemen, die frei von Vorwürfen ist und die die unterschiedlichen Sichtweisen der beteiligten Personen mit einbezieht. Des Weiteren sorgt sie für eine ausgewogene Verteilung von Aufgaben, für die größtenteils differenzierte Beschreibungen vorliegen. Die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen an der Schule ist der Schulleiterin ein Anliegen. Für die Mitwirkungsgremien sind beratende Mitglieder gewählt, die von ihren Vorschlags- und Anhörungsrechten Gebrauch machen können. Regelmäßige Treffen mit den Fachkonferenzvorsitzenden und die Arbeit mit der Konferenz der Schülerinnen und Schüler nimmt Frau Mazur gewissenhaft wahr.

Zu den Stärken des Unterrichts an der Schule gehören eine transparente Information über die Unterrichtsabläufe, teilweise waren diese an der Tafel visualisiert, die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, durch die Einbeziehung ihrer Interessen und Erfahrungen sowie das positive Unterrichtsklima zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie der Schülerinnen und Schüler untereinander.

Neue Anregungen für die Professionalisierung der Lehrkräfte werden in Fortbildungen geschaffen. Diese werden in der Konferenz der Lehrkräfte jährlich abgestimmt und stehen in Bezug zum Schulprogramm. Als Referenten werden Experten der Schule und externe Personen genutzt. Nach Fortbildungen einzelner Lehrkräfte erfolgt eine Multiplikation des gewonnenen Wissens in der Konferenz der Lehrkräfte oder den Fachkonferenzen.

Regelmäßige Rückmeldungen zur Lern- und Leistungsentwicklung sowie zu den Vergleichs- und Orientierungsarbeiten und sich daraus ergebenden Lern- und Förderplänen erhalten die Eltern in den jährlich zwei Mal stattfindenden Elterngesprächen. An diesen können die Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, der Vereinbarung von individuell abgestimmten zusätzlichen Gesprächen mit den Lehrkräften und der Sonderpädagogin. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden in Protokollen festgehalten.

### 3.2 Schwächen

Die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch gesamtschulische Maßnahmen ist, auch von Seiten der Schulleitung, bisher nicht in den Blick genommen worden. Eine systematische Evaluation der Unterrichtsqualität ist an der Schule bisher nicht erfolgt. Auch kann eine Praxis kollegialer Unterrichtsbesuche, um mit- und voneinander zu lernen, nicht

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

bestätigt werden. Eine Schwäche des Unterrichts an der Schule lag in einer zu geringen Beteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Planung der Lernprozesse.

Die konzeptionelle und inhaltliche Arbeit zur Qualitätsentwicklung ist an der Schule nicht ausreichend entwickelt. Ziele der Qualitätsentwicklung wurden nicht formuliert, eine Evaluation des Unterrichts sowie eigener Entwicklungsvorhaben fand bisher nicht statt.

Die Berücksichtigung der Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Medienbildung für den Unterricht werden zu wenig bedacht. Die Nutzung der medialen Kenntnisse der Lernenden sowie deren Eltern für das Schulleben wird vonseiten der Schule nicht eingefordert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

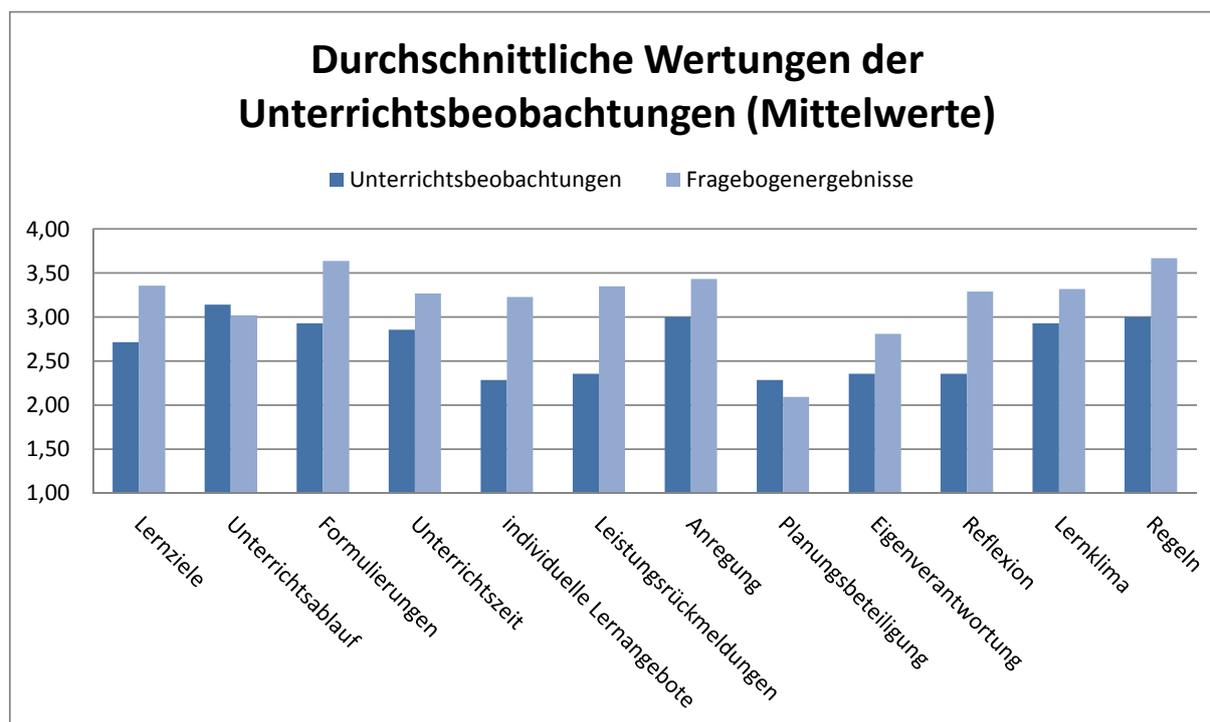
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Erwartungen und geplante Inhalte wurden kommuniziert, sodass die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsablauf nachvollziehen konnten. Den Lehrkräften gelang es jedoch nicht durchgängig, die Lernziele der jeweiligen Unterrichtsstunde zu veranschaulichen. Die Lehrkräfte benutzten eindeutige, sprachlich und inhaltlich klare Formulierungen für ihre Aufgabenstellungen. Sie erklärten anschaulich und deutlich Inhalte und Arbeitsschritte. Die Unterrichtszeit wurde weitestgehend effektiv genutzt. Durch klar strukturierte Unterrichtsführung gelang es den Lehrkräften, einen hohen Anteil echter Lernzeit in ihrem Unterricht zu gewährleisten.

### Differenzierung und Individualisierung

Die heterogenen Bedürfnisse und Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler wurden nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt. In Einzelfällen konnten die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lernwege, Methoden oder kooperative Lernformen nutzen. Oftmals gab es lediglich individuelle, situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz oder die jeweilige Lehrkraft hatte vor allem leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im Blick.

In etwa zwei Dritteln erfolgte die Leistungsrückmeldung nicht individuell, sondern nur auf Gruppen von Schülerinnen und Schülern oder die ganze Klasse bezogen. In wenigen

Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen von ihren Lehrkräften, in denen die erbrachte Leistung konkret beschrieben und gewürdigt wurde.

### **Aktiver Lernprozess**

Die Schülerinnen und Schüler wurden durch problemorientierte Aufgabenstellungen motiviert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Ihre Erfahrungswelt und Interessen wurden in den Unterricht einbezogen. Die Lehrkräfte ließen nicht zu, dass sich Schülerinnen und Schüler aus dem Unterrichtsgeschehen zurückzogen. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler allerdings selten Einfluss auf die Planung ihres Lernprozesses nehmen. Nur vereinzelt hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu planen, wie der Lernprozess ausgestaltet sein soll. Dabei standen das Planen zeitlicher Abläufe, die Auswahl der Lernpartner oder die Festlegung der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Arbeitsaufgaben im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler hatten selten Gelegenheit, ihren Lernprozess zu überdenken. Bei der Reflexion erfolgte zumeist eine Selbst- oder auch Fremdeinschätzung des Arbeitsverhaltens. Die Unterrichtsführung der Lehrkräfte ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern nur teilweise, die eigenen Lösungswege und Ergebnisse zu präsentieren bzw. zu thematisieren. Eine Formulierung von Erkenntnissen in Bezug auf das erworbene Wissen konnte selten beobachtet werden. In einigen Unterrichtssequenzen hatten die Schülerinnen und Schüler jedoch Gelegenheit, Lernergebnisse und damit ihren Lernfortschritt selbst zu kontrollieren. In Einzelfällen wurden Fehler bewusst thematisiert und als Lernchance genutzt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und positiven Erwartungen der Lehrkräfte an ihre Schülerinnen und Schüler. Die Anwendung verabredeter Regeln sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen durch die Lehrkräfte und ein professioneller Umgang mit ihnen waren in allen Unterrichtssequenzen zu beobachten.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- transparente Kommunikation, auch in Konfliktfällen</li> <li>- Beschreibung der Aufgaben für z. B. Klassenlehrkräfte und Fachkonferenzvorsitzende</li> <li>- Kommunikation von Arbeitsergebnissen in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Würdigung der Arbeit von Lehrkräften in Konferenzen oder zu schulischen oder persönlichen Anlässen</li> <li>- gezielte Weiterleitung von Fortbildungsangeboten an einzelne Lehrkräfte</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Etablierung eines Schuljahresarbeitsplans mit inhaltlichen Schwerpunkten und Verantwortlichkeiten</li> <li>- Rechenschaftslegung zur Schulentwicklung gegenüber schulischen Gremien und dem Schulträger</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahl von beratenden Mitgliedern und Absicherung der Teilnahmemöglichkeit der Vertreter für alle schulischen Gremien</li> <li>- Beschlüsse und Abstimmungsergebnisse in Protokollen der Mitwirkungsgremien sichtbar</li> <li>- regelmäßig acht bis neun Sitzungen der Konferenz der Lehrkräfte pro Schuljahr</li> <li>- halbjährliche Beratung mit den Fachkonferenzvorsitzenden</li> <li>- Anleitung der Tätigkeit der Konferenz der Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildung von Aspekten der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm</li> <li>- fachbezogene bzw. fachübergreifende Gespräche zum Unterricht in den Fachkonferenzen bzw. den Jahrgangsstufenteams</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Steuerung von Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung</li> <li>- fehlende gesamtschulische Festlegung einer Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung von Vertretungsunterricht auf der Grundlage des Vertretungskonzepts</li> <li>- Festlegungen zur Information der Schülerinnen und Schüler im Vertretungsfall</li> <li>- ausgewogene Verteilung der Vertretungsstunden auf die Lehrkräfte</li> <li>- gesamtschulische Koordination von Terminen für Projekte im Schuljahresterminplan</li> <li>- Festlegung im Vertretungskonzept, dass Unterricht fachgerecht vertreten werden soll</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Absicherung der Information an Eltern im Vertretungsfall</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Festlegungen zur Qualitätsentwicklung im Schulprogramm</li> <li>- keine zielgerichtete Stärken-Schwächen-Analyse</li> <li>- keine Formulierung von Zielen zur Schulentwicklung</li> <li>- fehlende Einbeziehung von Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in die Planung der Schulentwicklungsprozesse</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung einer Steuergruppe, bestehend aus der Schulleitung und zwei Lehrkräften</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Verabredung und Durchführung der Evaluation eines gesamtschulischen Entwicklungsvorhabens</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedbackkultur nach schulischen Höhepunkten unter Einbeziehung verschiedener Personengruppen</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematische Evaluation der Unterrichtsqualität</li> <li>- keine Indikatoren zur Überprüfung der Unterrichtsqualität</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenverantwortliches Einholen von Feedback durch einzelne Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Ableitung von Maßnahmen nach Auswertung der Leistungsdaten in den Fachkonferenzen, z. B. verstärktes Üben zum Erkennen von Signalwörtern im Mathematikunterricht</li> <li>- Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern, in Elternversammlungen und der Elternkonferenz sowie der Schulkonferenz im Vergleich zum Vorjahr und den Landesdurchschnittswerten</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zielgerichtete Auswertung leistungsbezogener Daten zur Überprüfung der Schwerpunktsetzungen im Unterricht</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen zur Förderung im Schulprogramm</li> <li>- Erstellung eines Konzepts „Organisation der Förderung“ in den vergangenen Schuljahren</li> <li>- Verabredung von pädagogischen Grundsätzen zur Förderung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern</li> <li>- Erarbeitung eines Lesekonzepts und eines Sprachbildungskonzepts</li> <li>- Teilnahme am Konzept der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verabredung von pädagogischen Grundsätzen zur Förderung von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zwei Lehrkräfte mit Kenntnissen für besondere Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie Deutsch als Zweitsprache</li> <li>- Kompetenztransfer durch die Sonderpädagogin</li> <li>- Austausch über individuelle Lernentwicklung und Abstimmung von Fördermaßnahmen in den Jahrgangsstufenteams</li> <li>- Erstellung von Lernplänen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen auf der Grundlage der Auswertung von Lernstandsanalysen</li> <li>- halbjährliche Fortschreibung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfassung individueller Fortbildungsbedarfe von Lehrkräften</li> <li>- Fortbildungen des gesamten Kollegiums zu dieser Thematik</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- abgestimmte Dokumentation der Förderung über „Pendelhefter“ mit durchgeführten Fördermaßnahmen zwischen Klassenlehrkraft und Sonderpädagogin</li> <li>- Fördergruppen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben sowie im Rechnen</li> <li>- Nutzung der Neigungsdifferenzierung zur Unterbreitung von Angeboten wie Handarbeit und Sportspiele</li> <li>- Bildung einer Polnisch-, Karate- und Zirkus-AG<sup>2</sup></li> <li>- Auftrittsmöglichkeiten mit dem Schulchor</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterbreitung von Förderangeboten für leistungstärkere Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückmeldung an die Eltern zu den Elternsprechtagen über Leistungsentwicklung, Kompetenzentwicklung, Lernpläne, Arbeits- und Sozialverhalten sowie Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten</li> <li>- Angebot von Sprechzeiten und Kontaktangeboten durch die Sonderpädagogin</li> <li>- Informationen an Schülerinnen und Schüler mit Hinweisen zur Leistungsverbesserung sowie Angebot zur Teilnahme an Elterngesprächen</li> <li>- Wochenreflexionen über „Smileys“ zu verschiedenen Bereichen im Hausaufgabenheft</li> </ul>		

<sup>2</sup> Arbeitsgemeinschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Planung und Abstimmung der Fortbildungsangebote in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Inhalte der Fortbildung (Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern) stehen in Bezug zu den Zielen der Unterrichtsentwicklung (individuelle Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler)</li> <li>- Nutzung der Expertise interner und externer Referenten (z. B. BUSS<sup>3</sup> zum Thema SchiC)</li> <li>- Weitergabe von Wissen durch Lehrkräfte die Fortbildungen besucht haben in der Konferenz der Lehrkräfte oder den Fachkonferenzen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung fachlicher Fortbildungen in den Fachkonferenzen</li> <li>- Erarbeitung eines Fortbildungskonzepts mit Maßnahmen für Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Absprachen über Unterrichtskonzepte und –formen (z. B. Lesekonzept) in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Diskussion fachlicher Inhalte in Jahrgangsstufenteams</li> <li>- Arbeit temporärer Teams zur Gestaltung schulischer Höhepunkte (z. B. Fasching)</li> <li>- Aufgaben der Jahrgangsstufenteams und Fachkonferenzen sind im Schulprogramm beschrieben</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen in Fachkonferenzen oder Jahrgangsstufenteams</li> </ul>		

<sup>3</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schule und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Abstimmung von Beobachtungsschwerpunkten, die sich auch auf didaktisch-methodische Aspekte beziehen</li> <li>- Auswertung in den Beobachtungsteams</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Abstimmung kollegialer Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen oder Jahrgangsstufenteams</li> <li>- keine Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche über Einzelfälle hinaus</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßungsgespräch mit der Schulleiterin inklusive Schulrundgang</li> <li>- Unterstützung neuer Lehrkräfte durch Paralleleinsatz erfahrener Lehrkräfte in der Jahrgangsstufe und Einsatz in Teilungsstunden</li> <li>- Gespräch mit der Schulleiterin im ersten Schulhalbjahr über den Stand der Einarbeitung</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsmappe mit schulinternen Verabredungen für neue Lehrkräfte</li> <li>- Hospitationen durch die Schulleitung, um Stand der Einarbeitung einzuschätzen</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der Ausgangsbedingungen und Planung der medialen Bildung im „Konzept zum Umgang mit den interaktiven Whiteboards“</li> <li>- Beschreibung der Entwicklung von Medienkompetenz im Basiscurriculum Medienbildung für alle Jahrgangsstufen in Beziehung zu den Niveaustufen</li> <li>- Nutzung eines Formblatts zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Nutzung der digitalen Zensurenerfassung durch weBBSchule<sup>4</sup></li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Festlegungen zur Archivierung und Veröffentlichung medialer Produkte</li> </ul>		
DA, IN, LFB, SFB	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von Suchmaschinen zur Informationsgewinnung im Unterricht</li> <li>- Berücksichtigung der Alltagserfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler bspw. durch die Nutzung von Erklärvideos</li> <li>- Thematisierung des kritischen Umgangs mit digitalen Medien im Unterricht</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kaum inhaltliche Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Realisierung medialer Produkte</li> <li>- fehlende Planung von Unterrichtssequenzen zur Bewertung analoger und digitaler Informationsquellen in den Fachkonferenzen</li> <li>- keine Einbeziehung von Lernplattformen in den Unterricht</li> </ul>		

<sup>4</sup> Offizielle Schulverwaltungssoftware für alle allgemeinbildenden Schulen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule gestaltet keine Homepage</li> <li>- fehlende Würdigung der medialen Arbeitsergebnisse im Schulleben</li> <li>- keine Einbeziehung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bei der Gestaltung von schulischen Höhepunkten oder Projekten</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung einer dienstlichen E-Mail-Adresse zum Informationsaustausch für die Lehrkräfte</li> <li>- Nutzung der Wochenzeitung „Kruschel“<sup>5</sup> für Unterrichtsprojekte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>#</b>
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

<sup>5</sup> Kinderzeitung der Märkischen Oderzeitung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verabredung von Grundsätzen zur Dokumentation der Lernentwicklung im Portfolio</li> <li>- Durchführung von Lernstandserhebungen in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 mit anschließender Erstellung von Lernplänen sowie deren jährliche Anpassung</li> <li>- zusätzliche Nutzung von ILeA 2, Lesefitnesstest und Eggenberger Rechentest in Jahrgangsstufe 1 und 2</li> <li>- Nutzung von Selbsteinschätzungsbögen im Portfolio</li> <li>- Dokumentation von Verabredungen zur Lernentwicklung im Protokoll der Elterngespräche</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozessplanung für eine Maßnahme in Bezug zur individuellen Lernentwicklung</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausführungen zu verschiedenen methodischen Möglichkeiten der Leseentwicklung im Lesecurriculum wie bspw. Bibliotheksbesuche und Lesenächte</li> <li>- Festlegungen in Bezug auf Operatoren, Fachtermini und den Grundwortschatz in den Fachkonferenzen</li> <li>- Nutzung fächerverbindender Projekte wie bspw. das Igelprojekt zur Sprachbildung</li> <li>- abgestimmte Planung für den Unterricht in „Deutsch als Zweitsprache“</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterbreitung von Angeboten zur Sprachbildung über den Unterricht hinaus</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs<sup>6</sup>.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Maßnahmenplanung und Durchführung von Aktivitäten wie bspw. gemeinsame Elternversammlungen mit der Kita<sup>7</sup></li> <li>- Kooperationsvereinbarung zwischen Schule, Kinderhort Neuzelle „Pfiffikus“ und Kita „Sonnenblume“ Neuzelle</li> <li>- Hospitation von Lehrkräften in der Kita (Schulleiterin und verantwortliche Lehrkraft)</li> <li>- Vorlesen durch Schülerinnen und Schüler in der Kita</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte</li> <li>- schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit Bezug auf die Qualitätsbereiche von GOrBiKs</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Individuelle Förderung des einzelnen Schülers“ als Ziel der Unterrichtsentwicklung benannt</li> <li>- Schulprogramm weist Bezüge zur Thematik Inklusion auf</li> <li>- Wahl von Vertrauenslehrkräften als Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Vereinbarungen von Regeln für das soziale Miteinander (Klassenregeln und Verwendung von Klangschalen als akustisches Signal in allen Klassen)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildungen für alle Lehrkräfte zum Umgang mit Heterogenität</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Grundschule am Fasanenwald findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>6</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.  
<sup>7</sup> Kindertagesstätte.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße